

Checkliste für Ausbildungsbetriebe in der Pflegefachkraftausbildung

Sie haben sich entschieden, auszubilden und übernehmen damit eine hohe Verantwortung. Wir möchten Sie dabei bestmöglich unterstützen. Diese Checkliste richtet sich an Ausbildungsbetriebe in der Pflege und hilft Ihnen, die Ausbildung zur Pflegefachkraft strukturiert vorzubereiten und umzusetzen, um optimale Lernbedingungen für Ihre Azubis zu gewährleisten.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne auch persönlich zur Verfügung (koordinationsstelle@agfw-hamburg.de, 040 607746530).

VORBEREITUNGSPHASE	
Rechtliche Grundlagen bundesweit	• Pflegeberufegesetz (PflBG) • Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) • Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung (PflAFinV) • Pflegestudiumstärkungsgesetz (PflStudStG)
Rechtliche Grundlagen Hamburg	• Hamburgisches Gesetz zur Ausführung des Pflegeberufegesetzes (HmbAGPflBG) • Hamburgische Verordnung über die Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierung (HmbPflAFinVO) • Verwaltungsvorschrift Pflichteinsatz im Bereich der pädiatrischen Versorgung gemäß § 7 Absatz 2 des Pflegeberufegesetzes (PflBG) • Verordnung zur Durchführung der praktischen Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz
Zugangsvoraussetzungen	1. der mittlere Schulabschluss <u>oder</u> ein anderer als gleichwertig anerkannter Abschluss <u>oder</u> 2. der Hauptschulabschluss <u>oder</u> ein anderer als gleichwertig anerkannter Abschluss, zusammen mit dem Nachweis a) einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer b) einer erfolgreich abgeschlossenen landesrechtlich geregelten Assistenz- oder Helferausbildung in der Pflege von mindestens einjähriger Dauer c) einer bis zum 31.12.2019 begonnenen erfolgreich abgeschlossenen landesrechtlich geregelten Ausbildung in der Krankenpflegehilfe/Altenpflegehilfe von mindestens einjähriger Dauer <u>oder</u> d) einer auf der Grundlage des Krankenpflegegesetzes erteilten Erlaubnis als Krankenpflegehelfer/in <u>oder</u> 3. der erfolgreiche Abschluss einer sonstigen zehnjährigen allgemeinen Schulbildung • Prüfung ausländischer Bildungsnachweise auf Gleichwertigkeit durch das Schulinformationszentrum (SIZ)

	für Personen mit Wohnsitz oder Ausbildungs-/Arbeitsplatz in Hamburg
Starttermine in Hamburg	• 1. Februar, 1. April, 1. August, 1. Oktober bzw. 1. November
Sprachniveau	• Sprachniveau B2 sicherstellen, ggf. Sprachzertifikate einfordern und Sprachtests im Rahmen des Auswahlverfahrens durchführen • Bei Bedarf Sprachkurse oder -förderprogramme nutzen
Bewerbungsverfahren	• Zielgruppenspezifische Ausschreibungen (Differenzierung zwischen Berufseinstieg und Quereinstieg) • Wahl der passenden Medien • Schnelle und transparente Kommunikation mit Bewerbenden
Praktikum/ Berufsvorbereitung	• Ermöglicht gegenseitiges Kennenlernen • Hilfreich, um beiderseitige Erwartungen abzugleichen • Dient zum Überprüfen und Erweiterung vorhandener Kompetenzen
Ausbildungsplan	• Entwicklung eines einrichtungsinternen Ausbildungsplans
Vertragliche Vereinbarungen	• Ausbildungsvertrag inkl. Ausbildungsplan • Kooperationsvertrag mit einer Pflegeschule • Kooperationsverträge mit weiteren Einrichtungen zur Durchführung der Praxiseinsätze (Kooperationspartner)
Finanzierung	• Digitale Meldung des Azubis im Datenportal der Ausbildungsfonds Pflege Hamburg gGmbH • Zusätzliche Förderung durch eine Beschäftigtenförderung
Praxisanleitung	• Nachweis von zwei Praxisanleitenden mit berufspädagogischer Zusatzqualifikation und HH-Portal Registrierung Praxisanleitung Pflege und Geburtshilfe • Jährliche berufspädagogische Fortbildungspflicht (24 Stunden/Jahr) einplanen und im Portal nachweisen • Hinweise der Hamburger Richtlinie Praxisanleitung Pflege berücksichtigen • Freistellung für geplante und strukturierte Praxisanleitung einplanen (mind. 10% der Einsatzzeit) • Bereitstellung von einem Arbeitsplatz, Lehrmaterialien und eigenem E-Mail-Account • Vertretung sicherstellen
Internes Ausbildungskonzept	• Erstellung eines Ausbildungskonzeptes, das komplexe Lernaufgaben enthält und strukturierte Lernziele ermöglicht und im Leitbild verankern
Onboarding	• Einarbeitungskonzept erstellen (fachliche Einarbeitung und die emotionale Bindung an das Team und Unternehmen wird gestärkt)
BEGINN DER AUSBILDUNG	
Begrüßung- und Einführungstage	• Vorstellung im Team und der Einrichtung • Bereitstellung eines Informationspakets mit allen wichtigen Details zur Ausbildung



Einarbeitung in Aufgaben und Abläufe	Einarbeitungskonzept umsetzen und den Azubis erfahrene Pflegekräfte zur Seite stellen
Ansprechperson	Feste Ansprechperson benennen, um Azubis eine Bezugsperson für Fragen, Unterstützung und Orientierung zu bieten (z.B. die praxisanleitende Person)
Bereitstellung notwendiger Mittel	- Bereitstellung von Arbeitskleidung und Materialien (Schreibmaterial, Namensschild, Fachliteratur, digitale Lernmaterialien etc.) - Sicherstellung von ausreichend Arbeitsplätzen, Pausen- und Aufenthaltsräumen, Computer und Zugängen zu relevanten IT-Systemen
AUSBILDUNGSPROZESS BEGLEITEN	
Ausbildungsplan	Kontinuierlich im Blick behalten und externe Einsätze mit den Azubis vorbesprechen
Anleitung	- Gesetzliche Vorgabe der Praxisanlehungsstunden einhalten, strukturierte Planung sowie Berücksichtigung im Dienstplan inkl. Dokumentation im Praxisbegleitordner - Anleitungsplan mit Azubi rechtzeitig besprechen und im Nachgang evaluieren - Situative Anleitung auch durch andere Fachkräfte
Gespräche	- Besprechungen und Kommunikationswege festlegen - Feedbackgespräche führen, Ausbildungsziele überprüfen und den Lern- und Arbeitsfortschritt dokumentieren - Nach jedem Einsatz die Qualifizierte Leistungseinschätzung durchführen und gemeinsam besprechen - Bei Problemen Weiterleitung ins Hamburger Hilfesystem
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	- Regelmäßige Meetings mit den Lehrenden planen - Teilnahme an Veranstaltungen in der Pflegeschule (z.B. PA-Treffen) - Kommunikationsstrukturen mit den Kooperationspartnern der praktischen Einsätze etablieren (z.B. Feedbackschleifen, Fehlzeitenabgleich)
ABSCHLUSSPHASE	
Prüfungsvorbereitung	- Praxisanleitende Personen für ihre Rolle als Fachprüfende in der praktischen Abschlussprüfung fortbilden Auseinandersetzung mit den Prüfungsmodalitäten und enge Abstimmung mit der Pflegeschule (z.B. Fehlzeitenmanagement)
Perspektiven im Betrieb	Informationen zu möglichen Karrierewegen im Betrieb bereitstellen (z.B. Fachweiterbildungen, Aufstiegsmöglichkeiten)
Abschlussgespräch	- Individuelle Leistung im Laufe der Ausbildung reflektieren - Feedback zur Ausbildung einholen

Akt. Stand 08/2026

